

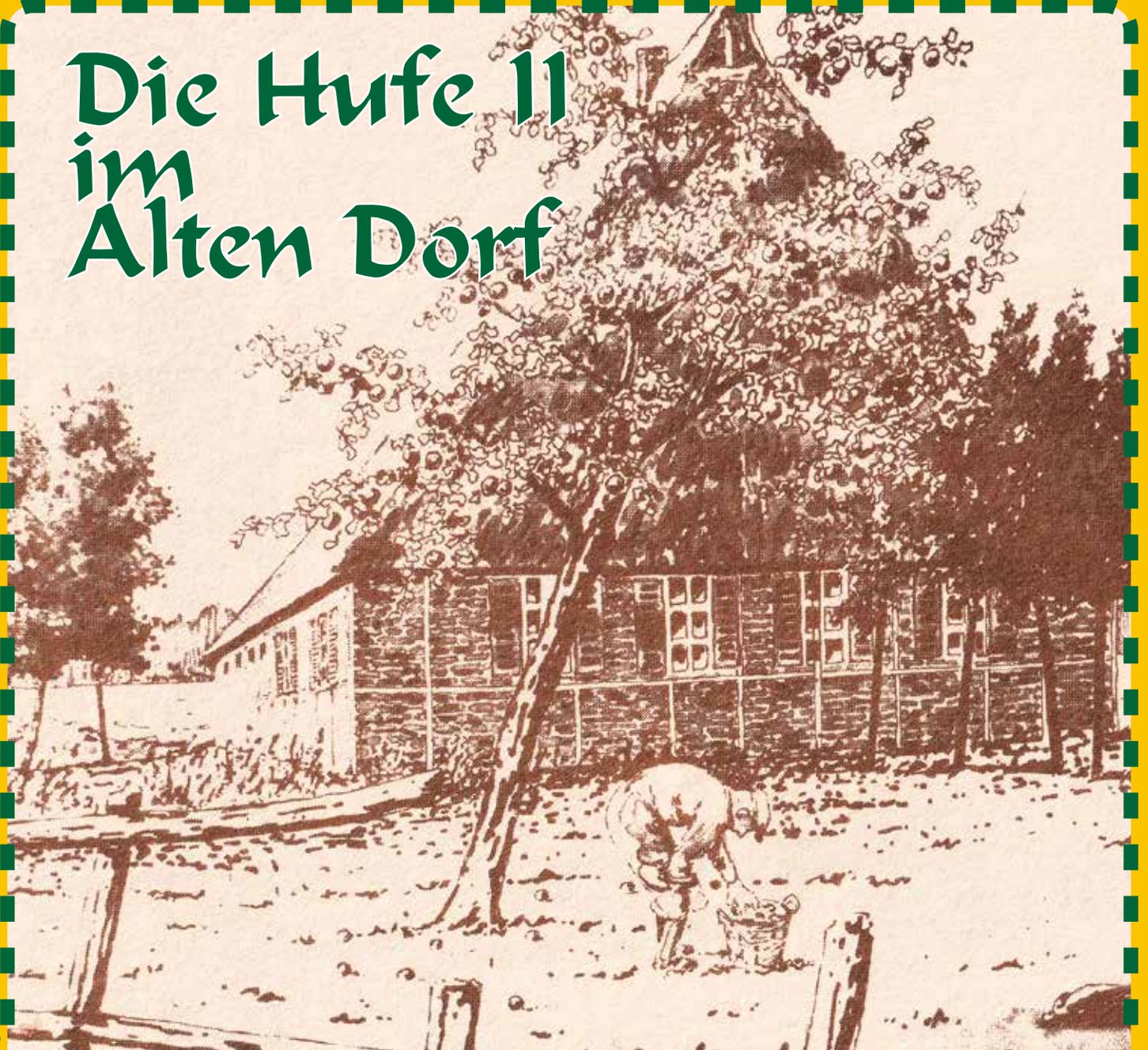
Langenhorner Rundschau

66. Jahrgang
März 2023



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

Die Hufe II im Alten Dorf



Hier hat Langenhorn angefangen.
Einladung zu einem Rundgang.

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht. Die Redaktion: A.Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, C. Cutner-Oscheja, M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe, P. Osinski DrPH., H. Peters, C.-D. Schmuck-Hinsch, A. Timm, K. Warnke
Erreichbar per E-Mail über
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: SyncroGym GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum	2
Inhalt	2
Editorial	3
Termine	3
Kraftquelle Chor	4-5
Der Grünschnabel klappert: Bürgerentmündigung?	6-7
Leserbriefe	8-9
Langenhorner Musikverein in der Elbphilharmonie	10-11
Sicher und selbstbestimmt im Alltag	11
Das gab es bei uns noch nie: Kömödie mit „extra“ im LaLi	12
Saraha's Comic	12
Hotel Mama - wie aus dem Leben gegriffen	13
Wo alles anfing: Einladung zum Rundgang durch das Alte Dorf	14
Jetzt auch Mitglied werden!	15
Jetzt Mitglied werden	15

Herzliche Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins „Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.“

Liebe Mitglieder, liebe noch-nicht-aber-vielleicht-bald Mitglieder.

Wir laden herzlich zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung ein.

Sie findet statt am Donnerstag, dem 30. März 2023 um 15 Uhr im TaLa-Studio, Tangstedter Landstraße 181, Eingang neben der Werkstatt. Das steht auf der Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Vortrag von Dipl.-Geogr. **Reinhard Otto: „Grabe wo Du stehst“ – Entwicklung und Perspektiven der Hamburger Geschichtswerkstätten**
Reinhard Otto war viele Jahre prägend als Vorsitzender des Dachverbandes der Geschichtswerkstätten tätig. Er hat massgeblichen Anteil daran, dass wir inzwischen auch Mitglied dieses Verbandes sind.
4. Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, Kassenbericht, Bericht des Revisoren, Entlastung des Vorstands
5. Jahresprogramm und Pläne
6. Verschiedenes
Anträge auf Ergänzungen der Tagesordnung müssen bis eine Woche vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden, damit der Vorstand sie noch auf die Tagesordnung setzen kann.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand:

Richard Ebert, Vorsitzender

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.

Heute melde ich mich bei Ihnen als einer der Begründer der Langenhorner „Geschichts- und Zukunftswerkstatt“ - jenes Vereins also, der hier auf der gegenüberliegenden Seite zu seiner Mitgliederversammlung einlädt, zu der im übrigen nicht nur die Mitglieder, sondern auch Sie eingeladen sind.

Wir sind als Zweigverein des Bürger- und Heimatvereins mit dem Ziel gegründet worden, dem berühmten Langenhorn-Archiv eine Heimat zu bieten, die bereitsteht, wenn unser Ehrenmitglied Erwin Möller das von ihm aufgebaute Archiv in jüngere Hände übergeben will.

Doch wir wollen mehr als nur Archiv sein: Wir sind inzwischen zu einer Geschichtswerkstatt geworden. Geschichtswerkstätten sind besondere Vereine ganz eigener Prägung. In Hamburg sind sie besonders aktiv. Das ist ganz wesentlich auch Reinhard Otto zu verdanken, der auf der Mitgliederversammlung zu diesem Thema sprechen wird. Hier in Kürze das Wesentliche:

„Grabe wo Du stehst!“ – dieser Satz stand in den 1980er Jahren am Beginn der Geschichtswerkstätten und gilt noch heute. Stadtteilgeschichte beginnt eben nicht in Archiven und Bibliotheken, sondern vor der Haustür. Jeder Mensch hat eine Geschichte, die wichtig ist. Dafür stehen die Geschichtswerkstätten, die ihre Projekte mit Menschen vor Ort umsetzen wollen. Die Förderung von Geschichtsbewusstsein sowie die Identifikation mit dem Stadtteil sind also ein zentrales Ziel. Es geht um Neugier und Mitgestaltung.

Wenn ein früherer Erster Bürgermeister unserem Stadtteil bestätigte, dass „hier in Langenhorn eben weniger Arschlöcher wohnen“ - dann hat das einen Grund - einen guten Grund! Aber sowas kommt nicht von allein: Daran muss man arbeiten, dafür muss man sich engagieren!

Damit wird dann deutlich, warum Bürger- und Heimatverein und Geschichtswerkstatt zusammengehören: Weil wir beide genau das tun. Bereits seit 1877, als Langenhorn noch eine selbständige Gemeinde war. Ja, das ist jetzt Geschichte. Aber damals war es revolutionär! Und heute ist es richtig.

In dieser Ausgabe der „Langenhorner Rundschau“ begegnet Ihnen die „Geschichts und Zukunftswerkstatt“ auf etlichen Seiten: Achten Sie mal darauf. Und wenn Sie dann neugierig auf Geschichte und Zukunft sind: Am 30. März sind Sie herzlich Willkommen.

Einen schönen März.

Herzlich: Ihr Richard Ebert

- merk di dat -
- save-the-date -

Am Freitag, 14. April 2023
nach der Kaffeetafel findet die
Mitgliederversammlung des
Bürger- und Heimatvereins statt!

TERMINE

Freitag, 10. März

Monatliche Kaffeetafel des Bürger- und Heimatvereins
Thema: Na, wie schmeckt es?
Was so alles in unseren
Lebensmitteln steckt.
14:30 Uhr
Eintritt frei
im TaLa Studio, Tangst. Landst. 181

Dienstag, 21. März

15:00 – 17:00 Uhr
Plattdütsch-Krink* mit Marlies Seyer.
Klönen, Schnacken, Vertellen.
Wo: Geschichtswerkstatt,
Tangstedter Landstraße 179
Preis 8 Euro, Mitglieder der
„Geschichtswerkstatt“ und Sozialpreis 5 Euro

Sonntag, 25. März

Rundgang durch das
„Alte Dorf“
Start 14:00 Uhr*
Treffpunkt: Friedenseiche
Langenhorner Chaussee 155
Dauer ca. 2 Stunden
Preis 8 Euro, Mitglieder der
„Geschichtswerkstatt“ und Sozialpreis 5 Euro

Donnerstag, 30. März

Jährliche Mitgliederversammlung
des Vereins „Geschichts- und
Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.“
15:00 Uhr
TaLa Studio, Tangst. Landst. 181
Gäste sind herzlich willkommen,
speziell Mitglieder des Bürger-
und Heimatvereins, die diesem
Zweigverein noch nicht
beigetreten sind.
Der Eintritt ist frei.

* es hilft bei der Vorbereitung und sichert
Ihnen einen Platz, wenn Sie sich anmelden:
Telefon 040 – 780 64 358 oder
E-Mail info@gzwl.de

Kraftquelle Chor

Ein Konzert für den Frieden am 26.03.2023

Ein Gespräch mit den Organisatorinnen Julia Götting, Kantorin und Organistin der Ansgar-Kirche, und Theresia Haarmeyer, die den Chor der Heiligen Familie im Tannenweg leitet.

Die Idee: Gemeinsam mit anderen Langenhorner Chören ein Projekt zu gestalten, existierte schon länger. Sie wollten etwas schaffen, das ein einzelner Chor nicht schafft, da es mal an Männerstimmen mangelt oder ein einzelner Chor zu klein ist. Ein Stück von Mendelssohn-Bartholdy klingt mit 15 Sängerinnen nicht so wie ein 80-stimmiger Chor. Ein Chor ist nicht nur ein lebendiges Gebilde sondern auch eine Kraftquelle für Teilnehmer:innen und Zuhörer:innen.

Dieses Projekt ist dem Frieden in der Welt gewidmet. Speziell unterstützt werden soll der Verein libereco e.V., der seit 2014 gemeinsam mit lokalen Organisationen in der Ukraine humanitäre Hilfe leistet. (www.libereco.org)

Drei Chöre kommen für dieses Projekt zusammen. Dafür wurden auch Sänger:innen gesucht, die - quasi wie in einem Probe-Abo - ausprobieren konnten, ob die Chormusik etwas für sie ist, mit der Hoffnung, dass einige dabei bleiben. Das soll auch künftig so gehandhabt werden, denn alle Chöre leben vom Volumen ihrer Stimmen. Dabei gibt es Blattsänger:innen, das sind diejenigen, die Noten vom Blatt lesen können und in Gesang umsetzen können und diejenigen, die nach Gehör singen, und vieles dazwischen. Zum Chor gehört auch der soziale Zusammenhalt.

Die drei Chöre üben das Programm schon vorab und finden sich an einem gemeinsamen Chorprobentag zur Generalprobe für dieses Konzert am 26.03.2023 zusammen.

Wer Chor erfahren ist und vom Blatt singen kann, kann noch am Probentag (25.3.) teilnehmen und meldet sich dafür vorab bei Julia Götting unter 040-6116 35 74 oder kirchenmusik@kirchengemeinde-ansgar.net an.

Auf dem Programm steht als Hauptstück Mendelssohns „Hör mein Bitten“. Dazu werden verschiedene Versionen von „Verleih uns Frieden“ u.a. aufgeführt. Es gibt Kanons wie „Dona nobis pacem“ und Gemeindelieder, bei denen die Zuhörer mitsingen können. Denn es geht auch darum, im gemeinsamen Singen die Kraft zu spüren.

Die Ansgar Kantorei ist ein überregionaler sehr guter Gemeindechor, der auch große Oratorien singt wie Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion, ein Weihnachtsoratorium, Mendelssohns Elias sowie das Brahms-Requiem. Das ist kein Chor zum Singen lernen.

Die Kantorei der Kirchengemeinde Broder Hinrick – Eirene ist ein Chor, der in der Vergangenheit regelmäßig eigenstän-



Julia Götting und Theresia Haarmeyer in der Ansgar Kirche

dige Konzerte gesungen hat, über die Corona-Zeit hinweg allerdings etwas zusammengeschrumpft ist. Motivation für die Sänger:innen des Chores ist der Spaß am gemeinsamen Singen. Aktuell wirkt der Chor unter der Leitung von Kirchenmusiker Maris Hillemann vorwiegend in der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten der Gemeinde mit.

Der Kirchenchor der Heiligen Familie, der vor Kurzem sein 75jähriges Jubiläum feiern konnte, hat auch schon größere Werke gesungen, aber nach Corona wächst die Zahl der Sänger/innen erst langsam wieder. Viele genießen es, überhaupt wieder regelmäßig zum Singen (und Klönen – natürlich nur in den Pausen!) zusammenzukommen.

Anschließend an das Gespräch darf ich mir die Orgel von



Blick ins Innere der berühmten Hans Henny Jahnn - Orgel

Hans Henny Jahnn (Schriftsteller und Orgelbauer 1894-1959) ansehen. Und da Frau Götting Kirchenmusik studiert hat, bekomme ich noch eine kleine Einführung in die Orgelmusik, dabei wird auch die Akustik der Ansgar Kirche überwältigend hörbar. Frau Haarmeyer ist ausgebildete Chorleiterin und hat bei Frau Götting gelernt, die Orgel zu spielen.

Jeder Chor freut sich über neue Sänger:innen, die Lust haben zu singen.

- Die Ansgar-Kantorei probt mittwochs 20.00 bis 22.00 (Kontakt über Kirchenmusikdirektorin Julia Götting kirchenmusik@kirchengemeinde-ansgar.net)
- Die Kantorei Broder Hinrick – Eirene probt montags 19:30 bis 21:15 (Kontakt über das Kirchenbüro der Gemeinde: broder-hinrick-eirene@t-online.de)
- Der Chor der Heiligen Familie probt dienstags 19.00 bis 20.30 (Kontakt über Theresia Haarmeyer THaarmeyer@gmx.de)

Das Gespräch führte Carin Cutner-Oscheja, die auch die Fotos besorgte

Bezirk fördert ehrenamtliches Engagement

Bürger:innen gestalten schon immer das Leben im Stadtteil, im Quartier und in der Nachbarschaft aktiv mit. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord fördert dieses ehrenamtliche Engagement mit dem Bürger:innenbudget. Damit soll den Bürger:innen ermöglicht werden, Geldmittel zu beantragen, um Projektideen zu verwirklichen, die im Bezirk Hamburg-Nord öffentlich und gemeinnützig wirken. Das können zum Beispiel Stadtteilstellen, Ausstellungen, Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Plakate) oder Mieten für ihren Veranstaltungsraum sein.

Einen Antrag können alle in Hamburg-Nord lebenden Bürger:innen stellen, die nicht an einen Verein oder Organisation gebunden sind. Ein Förderschwerpunkt liegt bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, für die Erziehungsberechtigte einen Antrag stellen können. Pro Antrag können bis zu 1.500 Euro bewilligt werden. Die Freiwilligenagentur Nord berät zur Antragstellung, nimmt den Antrag entgegen und entscheidet über diesen.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://tinyurl.com/2z5nkst7>

Kontakt für Rückfragen:

Dilek Acil | Freiwilligenagentur Nord

Telefon: 040 284742 - 78

E-Mail: d.acil@freiwilligenagentur-nord.de

Internet: www.freiwilligenagentur-nord.de

**Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg





Hier klappert der Grünschnabel: Bürgerentmündigung ?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Seit meiner Schulzeit weiß ich: **Alle** Staatsgewalt geht vom Volke aus. Die Staatsgewalt wird ausgeübt durch Wahlen und Volksabstimmungen (Grundgesetz). Außerdem weiß ich, dass die Väter der Bonner Demokratie ein Manko der Weimarer Republik verhindern wollten: **Direktmandate** in Wahlkreisen sollen einseitige Parteimacht verhindern. Jeder Abgeordnete, der direkt gewählt wurde, steht in der Verantwortung zu den dortigen Bürgern. Die Zahl der Abgeordneten im Bundestag sollten durch die über die **Erststimme** aus den Wahlkreisen gewählten Abgeordneten und mit einer gleichen Anzahl von Kandidaten aus den Landeslisten der Parteien ergänzt werden. Mit der Zweitstimme werden Abgeordnete in den Bundestag gewählt, die nicht direkt vom Bürger legitimiert sind. Sie werden über eine Liste einer Partei für das Parlament nominiert. Der Wähler hat keinen Einfluss auf die Reihenfolge in einer Parteienliste. Das Bundeswahlgesetz sieht vor, wieviel Plätze eine Partei in einem neuen Bundestag erhält durch die errungenen **Zweitstimmenanteile**.

Mit der Wiedervereinigung haben wir mehr Wahlkreise hinzubekommen. Von ursprünglich angedachten knapp 600 Personen (299 aus den Wahlkreisen) ist durch sogenannte Überhangmandate und Ausgleichsmandate die Zahl der Abgeordneten ausgefüllt. Wie entstehen **Überhangmandate**? Die FDP erhielt bei der vergangenen Bundestagswahl 11,5 Prozent aller Zweitstimmen, holte aber kein einziges Direktmandat. Die CSU wiederum gewann in Bayern 45 der 46 Wahlkreise direkt mit der Erststimme (nur München nicht), kam bundesweit bei den Zweitstimmen jedoch nur auf 5,2 Prozent aller Stimmen. Das hätte nur 34 Mandaten entsprochen. Sie hat nun elf sogenannte Überhangmandate. Ausgleichsmandate sorgen im Gegenzug dafür, dass die Verhältnisse zwischen den Parteien ihrem Zweitstimmenergebnis entsprechend wiederhergestellt werden.

Wir leisten uns eines der größten Parlamente der Welt. Das kostet nicht nur mehr Geld, sondern lässt die Kommunikation und die Arbeit schwerfälliger werden. Laut Schätzung würden bei den nächsten Wahlen 800 Parlamentarier im Bundestag sitzen können.

Aktuell sind es 736 Abgeordnete. Dafür müssten größere und neue Räumlichkeiten, Versammlungsräume, Büros.. geschaffen werden. Während vor 50 Jahren nur CDU/CSU, SPD und FDP im Parlament saßen, sind weitere 3 Parteien hinzugekommen, die an der Willensbildung zu Gesetzformu-

lierungen und Wahl oder Kontrolle der Exekutive mitwirken wollen und sollen.

Die Rufe nach Reformation und Anpassung wurden lauter – sogar unser Bundesverfassungsgericht hat eine Verkleinerung angemahnt! Aber besonders die CSU war gegen eine Änderung, weil sie dann weniger Abgeordnete bekäme. Nun ist es bekanntlich schlecht, den Bock zum Gärtner zu machen und die Parlamentarier selbst darüber urteilen zu lassen, wie sie sich selbst verkleinern – es geht um umkämpfte lukrativ dotierte Posten (mit garantierter Altersversorgung).

Deshalb war ich überrascht, von einem neuen Vorschlag der „Ampel“ zu lesen: Der Gesetzentwurf von SPD, Grünen und FDP deckelt die Zahl der Mandate. Die Gesamtgröße von 598 Abgeordneten wird nicht mehr überschritten. Dazu werden keine Überhang- und Ausgleichsmandate mehr vergeben. Das ist auf den ersten Blick richtig; fast jeder wird zustimmen, und erfreut: „Endlich“ rufen.

Maßgeblich für die Sitzzahl einer Partei soll dann allein das Ergebnis der Zweitstimmen sein. Die Zweitstimme soll nun zur **Hauptstimme** werden. Damit würde eine Parteienliste entscheiden, wer in den Bundestag gewählt wird. Eine von einer Partei erstellte Kandidatenliste, auf die wir als Souverän keinen direkten Einfluss haben. Die Erststimme soll nach dem Ampelentwurf dann nur noch als **Ausgleichsmandat** dienen. Damit würden die Direktmandate nicht mehr gewährleisten, dass der direkt gewählte Kandidat auch in den Bundestag kommt. Einige vom Volk gewählte direkte Wahlsiegerinnen oder Wahlsieger ohne guten Listenplatz blieben draußen. **Im ungünstigsten Fall bleibt eine ganze Region ohne politische Vertretung.** Die Väter unserer Republik würden sich im Grabe wälzen.

Ich dachte: Jede Stimme zählt gleich viel. Dieser „Wahlrechtsentwurf“ der „Ampel“ ist meiner Meinung nach nicht im Sinne unserer Demokratie. Ja sogar eventuell grundgesetzwidrig: **Sie schmälert den Einfluss der Bürger und vermindert die Verantwortung gewählter „Politiker“ gegenüber dem Wähler. Ein Schritt zum Parteienstaat?** Wir wollen z.B. entscheiden, ob Frau Martin oder Herr Ploss uns im Wahlkreis vertritt – auch wenn er/sie keine vorderen Listenplätze auf den Landeslisten erhalten. Aber wir hätten Abgeordnete, die uns Rechenschaft, Rede und Antwort für Ihre Tätigkeit und ihr Abstimmverhalten schulden!



Wenn die „Ampel“ den Bundestag wirklich verkleinern will, könnte sie z.B. die Zahl der Wahlkreise (nehmen wir mal an) z.B. um 50 verringert. Bei 84,3 Millionen Bürgern kämen wir auf 249 Wahlkreise mit rund je 333.000 Einwohner oder (geschätzt) 270.000 Wähler. Ob Hamburg dann die 6 Wahlkreise (mit anderem Zuschnitt) behält?

Viele wollen keine ausgewogene „weiblich, männlich“-Liste insgesamt ankreuzen, sondern wie z.B. in Hamburg mit 5 Stimmen die Persönlichkeiten wählen, die uns vertreten sollen – gegebenenfalls sogar über Parteigrenzen hinweg. Da ist

Hamburg ein fortschrittliches Beispiel direkter Demokratie. Wir können Stimmen auf einen Kandidaten anhäufeln (Kumulieren) oder listenübergreifend verteilen (Panaschieren).

SPD, Grüne und FDP können jedoch eine Wahlrechtsreform mit ihrer Mehrheit im Bundestag einfach durchsetzen. Aber halt! Es gab doch gerade eine noch nicht umgesetzte Wahlrechtsreform – von der Großen Koalition vor drei Jahren beschlossen: 2024 sollten 19 der bislang 299 Wahlkreise gestrichen werden. 12 Bundesländer müssen ihre Wahlkreise neu zuschneiden. Damit würden angeblich CDU, CSU und SPD bevorteilt. Das wäre aber schon einmal ein Schritt in eine richtige Richtung.

Dieser Schritt soll nun nicht geschritten werden? Wie rückschrittlich ist es, den angeblichen Fortschritt abzuschneiden. Dieser Lösungsweg soll nun beerdigt werden ohne dass er beschritten wurde? Weshalb will die „Ampel“ das verhindern? Weshalb wollen die Grünen und gerade die FDP, die für Bürgerfreiheit und Demokratie steht, ein **bürgerentmündigendes Verfahren** mittragen?

Außerdem sind Bestrebungen im Gange, die Laufzeit einer Legislaturperiode von 4 auf 5 Jahre zu verlängern. Damit würden die Wahlen (und damit die Bürgerbeteiligung) noch **bürgerferner** werden. Alle Staatsgewalt geht von den Parteien aus?

Ich bin dagegen, dass sich die jeweiligen Regierungsparteien ein jeweils ihnen genehmes Wahlgesetz genehmigen.

Euer Grünschnabel



Leserbriefe ... Leserbrief ... Leserbrief ... Leserbrief ...



Betrifft: Langenhorner Rundschau Januar 2023

Veloroute 4

Sehr geehrte Redaktion, vielen Dank für den Beitrag von Herrn Warnke zur Veloroute 4 (VR 4). Als Mitglieder der Bezirksgruppe Nord des ADFC Hamburg e. V. möchten wir zu einigen Aspekten gerne antworten. Auch wir begrüßen den Ausbau der VR 4 und wünschen uns weitere Verbesserungen, damit niemand mehr mit dem Fahrrad regelwidrig auf Gehwegen Zufußgehende gefährdet und einschränkt.

Routenführung der Veloroute 4

Vermeintlich bessere, weil kürzere Führungen der VR 4 führen durch Grünanlagen und können nicht so hergerichtet werden, dass jede/r sie zu jeder Zeit gut nutzen kann. So muss für eine ausgeschilderte Alltags-Veloroute eine ausreichende Breite und Beleuchtung hergestellt werden sowie eine asphaltierte oder gepflasterte Oberfläche. Führungen durch Parks, entlang des Bornbachs oder durch die Schrebergärten hinter der Flughafenstrasse scheiden somit aus. Bei der Festlegung der VR 4 durch Langenhorn war die Führung durch Parks diskutiert und aus genannten Gründen verworfen worden.

Aber es spricht ja nichts dagegen, diese Abkürzungen trotzdem zu nehmen. Die nach Fertigstellung ausgeschilderte Veloroute ist ein Vorschlag, von dem man abweichen kann. Die Führung der VR 4 vorbei am U-Bahnhof Fuhlsbüttel hat den Vorteil, dass auch dort Wohnende und Bahnreisende an die VR 4 angebunden werden.

Radverkehr in Wohnstraßen

Die Neuordnung des Straßenraums bringt nicht unbedingt nur Vorteile für Radfahrende, wenn notwendige Ausweichmanöver häufig und gefährlich sind. Am Beispiel Fibingerstrasse muss noch abgewartet werden, ob sich eine Verbesserung ergibt. Tatsächlich sind dort die auf der Fahrbahn eingerichteten Parkstände ein Hindernis, weil Radfahrende überholt werden und dann hinter den wartenden Autos ebenfalls warten müssen. Wechselseitiges Fahrbahnparken wird damit begründet, dass sich sonst viele Autofahrende leider nicht an die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten halten.

Warum brauchen wir auch durch Langenhorn Veloroute und Radschnellweg (RSW)?

Der RSW wird durch die erwähnte Kreuzungsfreiheit attraktiv für Pendler:innen, die z. B. 20-30 km lange Strecken zurücklegen. Die sogenannte Entwurfsgeschwindigkeit ist für einen RSW erheblich höher, nur so ist das Fahrrad bei größeren Entfernungen ein konkurrenzfähiges Verkehrs-

mittel. Der Zickzackkurs der VR 4 wäre dafür ungeeignet und würde zu erheblich längerer Fahrzeit in die City führen. Abkürzungen durch Parks mit hoher Geschwindigkeit sind unkomfortabel und nebenbei eine Zumutung für den Fußverkehr dort.

Für den RSW wird es nur eine begrenzte Anzahl an Zufahrten geben, dadurch wird der RSW für die Nutzung auf kurzen Teilstrecken eher unattraktiv. Dort, wo VR 4 und RSW nur 20 m parallel verlaufen, ist zudem die Bahndammhöhe „im Wege“.

Die VR 4 ist also eine Ergänzung und Zubringer zum RSW und viele nutzen sie nur auf Teilstücken. Auf die VR 4 kann man deswegen nicht verzichten und die Verbesserungen der Infrastruktur sind dringend notwendig, wie das Gehwegradeln zeigt.

RSW vs. Naturschutz

Die ehemalige Bahnstrecke ist eine Ausgleichsfläche für den S-Bahn-Bau. Wenn diese jetzt hier entfällt, wird zwingend eine andere Fläche ausgewiesen werden.

Der RSW soll Menschen auch auf längeren Strecken zum Umstieg aufs Rad bewegen und wird damit einen großen Beitrag für das Klima leisten. Noch immer werden neue Autobahnen gebaut und große Flächen zum Parken versiegelt, da geht es um ganz andere Größenordnungen und Zielsetzungen.

Beste Grüße

Andrea Kupke, Christoph Walther, Hauke Hell
ADFC Hamburg

Betrifft: Langenhorner Rundschau Januar 2023

„Mieter helfen Mietern“ - Kooperation

Liebe Redaktion,

Die Kooperation mit „Mieter helfen Mietern“ ist eine gute Idee. Bestimmt bringt sie eine Menge neuer Mitglieder und das Zeitfenster am Montag für die Beratung kann eng werden.

Ich bin nun schon anderweitig unter dem Dach des „Deutschen Mieterbundes“ Mitglied, würde mich aber freuen, wenn für alle Mitglieder und Mieter das Chaos bei der Abrechnung des Energieverbrauches anhand einer Beispielrechnung erläutert werden könnte. Die individuelle Mietrechtliche Beratung kann ja anschliessend von den jeweiligen Mitgliedern wahrgenommen werden.

Sind für solche allgemein interessierenden Themen öfter mal ein paar Zeilen in der Rundschau vorgesehen?

Herzliche Grüße

Margarete Lechner

Anmerkung der Redaktion: Wir haben das Thema unserem Kooperationspartner „Mieter helfen Mietern“ vorgelegt und werden darauf zurückkommen.

Leserbriefe ... Leserbriefe ...



Betrifft: Langenhorner Rundschau Februar 2023

Grünschnabel „Rasende Geschwindigkeit“

Lieber Grünschnabel, mit einigem Interesse habe ich Deinen Beitrag „Rasende Geschwindigkeit“ in der Februar-Ausgabe gelesen. Zunächst „berichtet“ Du von einer Sitzung des Verkehrsausschusses der Hamburger Bürgerschaft, wobei

Du die Positionen aller Fraktionen darstellst und sogar die der einzigen FDP-Abgeordneten, die ohne Fraktion arbeiten muss, weil ihre Partei zuletzt aus dem Parlament hinausgewählt worden ist.

Deine Meinung zum Thema Autoverkehr in Hamburg ist auch durch Deine ironischen Anmerkungen hindurch klar zu erkennen: Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit in der Stadt auf 50 km/h oder gar auf 30 km/h (Pfu! Teufel!) ist von „ideologienahen“ (!) PolitikerInnen beschlossen worden, die mit „Scheinargumenten“ (das Wort wird 3x benutzt) den Autofahrern den Spaß verderben.

Man kann beinahe Mitleid mit Dir haben: Du findest nirgendwo mehr einen Parkplatz, wirst drangsaliert, zum „Schnecken tempo“ gezwungen und in unnötige Staus gepresst! Und das Schlimmste ist: Du musst wohl bald Deine „vielen ehrenamtlichen Arbeiten“ aufgeben! Der ÖPNV sei ohnehin „leistungsschwach“.

Hinter Deinem fürsorglichen grünen Schnabel lugt mal wieder das Gelb einer Partei hervor, deren Vorsitzender allzu gern mit seinem Porsche durch diese Welt fährt, vermutlich mit „rasender Geschwindigkeit“.

Mit freundlichen Grüßen: Reinhard Peters

Betrifft: Langenhorner Rundschau Februar 2023

Grünschnabel „Rasende Geschwindigkeit“

Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich mich für den tollen Artikel des Grünschnabels zur „Rasenden Geschwindigkeit“ bedanken. Er entspricht voll auch meiner Meinung und dem ist nichts mehr hinzu zu fügen. Danke und weiter so. Mit freundlichen Grüßen, Wolfgang Koop

** Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe keine redaktionelle Meinungsäußerung darstellen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht.*

Waitzstraße in Langenhorn?

Ja, wieso passieren so groteske Fahrten direkt in die Läden nicht auch in Langenhorn? Wir haben doch auch am Anfang der Tangstedter Landstraße bis zum Ring 3 eine Einbahnstraße mit solchen Querparkzonen, viele Läden an beiden Seiten und zudem entgegenseitigen Fahrradverkehr. Die Situation ist die gleiche. Warum sind in Langenhorn noch nicht so spektakuläre Autofahrten passiert? Wir haben doch auch Autofahrer über 75 Jahre. Sind unsere Alten cleverer als die Othmarschener?

Der Unterschied ist, dass wir nicht so viel Geld im Portemonnaie haben wie die an der Elbe. Wir können uns keine SUV-Panzer neuester Bauart leisten. Die neuen Elektro- oder Automatik-Hybrid-Fahrzeuge haben keinen Autoschlüssel zur Türöffnung oder zum Starten mehr. Es existiert nur ein von fern wirkender winziger Sender, der in einer Einkaufstasche oder in der Jackentasche steckt und automatisch beim Annähern die Tür freigibt und im Sitzen von ferne ohne Berührung die Zündung freigibt. Bei hauchzarter Berührung des Gaspedals fährt das Vehikel sofort los. Beim Verlassen des Wagens wird vermutlich automatisch die Tür verschlossen.

Die Start-Stop-Automatik des Motors, die beim Anhalten vor einer Ampel den Motor abstellt, reagiert sehr schnell beim Berühren des Gaspedals. Der Fahrer oder die Fahrerin wird beim Wiedereinsteigen durch das plötzliche, unerwartete Anfahren überrumpelt und geschockt. Die Reaktionszeit ist dann nicht mehr gegeben, ein Vorwärtsfahren in Läden abzubremesen.

Also liebe Langenhorner, es nützt nichts zu fordern, dass ältere Personen alle 2 Jahre einen Eignungstest machen müssen. Es kann auch ihnen und jüngeren passieren, wenn sie sich einen neuen SUV zugelegt haben. Bitte parken sie dann nicht in der unteren Tangstedter Landstraße.

Axel Kloebe

Schutz und Sicherheit rund um die Uhr – mit unserem Hausnotruf

Wir beraten Sie gern:
Tel. 040/47 06 56

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.
Steilshooper Str. 2, 22305 Hamburg
www.drk-hamburg-nordost.de
info@drk-hamburg-nordost.de

Langenhorner Musikverein begeistert in der



Elbphilharmonie

Am letzten Sonntag im Januar (29.01.2023) konnten das Norddeutsche ZupfOrchester und sein Jugendorchester (die NZO-Youngsters) im ausverkauften „Kleinen Saal“ (550 Plätze) der Elbphilharmonie das Publikum begeistern.

Weit über die Stadtgrenzen Hamburgs hinaus ist das Norddeutsche ZupfOrchester für seine niveauvolle musikalische Arbeit bekannt. Das Orchester zeigte seine Vielseitigkeit mit Musik quer durch die Epochen und die Geschmäcker, so dass jeder auf seine Kosten kommen konnte. Mitreißend dirigiert von seiner Leiterin Maren Trekel begeisterte das Orchester das Publikum so sehr, dass es auch bereit war, auf die Zugaben ein paar Minuten zu warten, bis alle 70 Spielerinnen und Spieler auf der Bühne Platz gefunden hatten, um das Konzert mit viel Schwung und guter Laune zu beenden.

(Bild links oben)

Das in der Schule Neubergerweg ansässige Orchester unterrichtet seit inzwischen sieben Jahren Kinder auf Mandoline und Gitarre. Daraus ist ein richtiges Jugendorchester mit 35 Spielerinnen und Spielern erwachsen, das sein Publikum beeindruckte. Mit großer Ernsthaftigkeit, aber auch viel Musizierfreude präsentierten die jungen Leute der NZO-Youngsters unter der Leitung ihres Lehrers und Dirigenten Steffen Trekel das Ergebnis ihrer Probenarbeit.

(Bild links unten)

Die mehr als 40 Amateur-Musiker des Norddeutsche ZupfOrchesters kommen aus allen Generationen. Sie treffen sich wöchentlich, um vielseitige Konzertprogramme zu erarbeiten. Mehrmals jährlich begeistert das Orchester bei seinen Konzerten seine zahlreichen Fans und hat sich seit 60 Jahren über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen für mitreißendes Musizieren auf Zupfinstrumenten (Mandoline, Mandola, Gitarre und Bass) gemacht. Das 1959 von Joachim Trekel gegründete Orchester verschrieb sich schon damals der Ausbildung junger ambitionierter Musiker, die damals vor allem aus seiner Unterrichtstätigkeit hervor gingen. Aktuell bildet das Orchester rund 70 Kinder auf Mandoline und Gitarre aus und vermittelt dabei die Begeisterung für das gemeinsame Musizieren, so dass für das Jugendorchester bereits mehr als 20 MitspielerInnen gewonnen werden konnten. Vor 20 Jahren übernahm Maren Trekel die Leitung des Orchesters und führte die Tradition des Orchesters, einerseits immer die Entwicklung der Zupfmusikszene mitzugehen und andererseits eine große Bandbreite musikalischer Stilik und Geschmäcker abzudecken, erfolgreich fort. Im Vordergrund steht dabei immer, das Vergnügen am gemeinsamen Musikerlebnis herauszuarbeiten.

Sicher und selbstbestimmt im Alltag

Sicher und selbstbestimmt in den eigenen 4 Wänden zu leben ist das Ziel für viele Senior:innen. Ein Großteil von ihnen lebt im Alter allein und ist somit einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt. Immer häufiger wollen sich ältere Menschen vor möglichen Risiken schützen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Thema auf dem Senior:innen Sicherheitstag des Deutschen Roten Kreuz Hamburg-Nordost e.V., der erstmalig in diesem Jahr veranstaltet wird.

An sechs DRK-Standorten im Hamburger Nordosten werden anhand praktischer Beispiele aus dem Alltag von Senior:innen Möglichkeiten aufgezeigt, sich besser zu schützen. Dabei gehen das DRK, die Polizei, ein Bankinstitut und der HVV mit interessanten Informationen und interaktiven Mitmach-Stationen speziell auf die Alltagssituationen älter werdender Menschen ein. Die Expert:innen geben in kurzweiligen Vorträgen praxisnahe Tipps zu vielfältigen Themen. Die Polizei berichtet und sensibilisiert für die verschiedenen Arten des sogenannten Enkeltricks, der momentan wieder vermehrt auftaucht und Menschen um ihr Ersparnes bringt. Außerdem gibt die Polizei konkrete Verhaltenstipps zum Thema Einbruchschutz. Ein Bankinstitut klärt über mögliche Betrugsarten beim Girokonto auf und erklärt welche Möglichkeiten es bei Fehlüberweisungen gibt. Ein Sanitätshaus zeigt verschiedene Beispiele, um Stürze im eigenen Haushalt zu vermeiden. Das DRK Team frischt Erste Hilfe Kenntnisse für Senior:innen auf und zeigt mit dem Hausnotruf eine einfache und sichere Lösung für ein langes und selbständiges Leben zuhause. Der HVV erläutert wie einfach ältere Menschen sicher in Bus und Bahn unterwegs sein können. Natürlich beantworten alle Kooperationspartner:innen gerne individuelle Fragen.

Wer veranstaltet den Senior:innen Sicherheitstag? Der DRK Kreisverband Hamburg-Nordost betreibt aktuell sechs Standorte in den Bezirken Hamburg-Wandsbek und Hamburg-Nord. Täglich engagieren sich hier mehr als 25 hauptamtliche Mitarbeitende und rund 250 ehrenamtlich Helfende in vielfältigen Bereichen: u.a. Sanitätsdienst, in der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Sozialarbeit, dem Hausnotruf und im Jugendrotkreuz.

Schützen Sie sich im Alltag und seien Sie dabei! Die Teilnahme ist kostenlos. Zur Stärkung nach diesem spannenden Tag wird Kaffee und Kuchen zur Verfügung gestellt.

Jetzt wie folgt anmelden: Suchen Sie sich einen Termin aus: Termine in Langenhorn am 19.04.2023 und 10.05.2023 am Langenhorner Markt 11, jeweils 14 bis 16 Uhr.

Anmeldung per Anruf oder E-Mail gebeten, um Ihnen einen garantierten Sitzplatz bieten zu können.

Telefon: 040 6570042 oder

E-Mail: veranstaltung@drk-hamburg-nordost.de

DAS GAB ES BEI UNS NOCH NIE!

Komödie mit Liveband und „extra“ im LaLi

Schwere Zeiten für die in die Jahre gekommenen Schauspieler Sanne, Flo und Tom. Sie bekommen einfach keine Angebote für Engagements mehr. Doch zum Glück hat Tom eine Geschäftsidee. Kurzerhand gründet das Trio eine Agentur für Partnervermittlung mit dem vielsagenden Namen „Partner nach Maß“, die jedem Interessenten den perfekten Partner verspricht – gegen eine saftige Vermittlungsprovision natürlich! Dass in der Kartei nur drei potenzielle Partner geführt werden, sollte kein Problem sein. Schließlich sind es die Mimen doch gewohnt, in verschiedene Rollen zu schlüpfen!

Partner nach Maß – Komödie mit Liveband

Gesangsleitung: John Lehman

Buch: Sabine Nehmzow / Musik: Dirk Mehnert

Choreografie: Tanja Wahle / Carmen Voß

Regie: Richard Koch / Assistenz: Christian Wehlisch

Eine Komödie unter der Begleitung des AELITA Gesangsensembles und der AELITA Liveband

Karten 18 / 14 €

LaLi Langenhorn am 1.4., 6.5. und 7.5. um 19.30 Uhr

Und nun kommt das „extra“:

Am 2.4. um 16.30 Uhr gibt es ein „Single-Event!“

Singles bekommen zur Theaterkarte ein Freigetränk und einen Strohhalm, der sie für andere Singles sichtbar macht. Begrenztes Kartenkontingent!



Sarahs Comic



Hotel Mama – wie aus dem Leben gegriffen

Welche Eltern kennen das nicht – aus Kindern werden junge Leute. Die Lebensvorstellungen der jungen Leute unterscheiden sich deutlich von denen der Eltern und es prallen Generationen aufeinander, was in der Folge im häuslichen Zusammenleben zu komischen Szenen führt. Und natürlich sind die Eltern dabei hin- und hergerissen, ob sie ihre Kinder tatsächlich gehen lassen können....

Darum geht es bei dem aktuellen, auf Plattdeutsch aufgeführten Stück „Hotel Mama“ der Henneberg Bühne in Poppenbüttel. Mit „Hotel Mama“ ist es der Henneberg Bühne erneut gelungen, trotz der traditionellen niederdeutschen Sprache die Inhalte modern zu inszenieren.



Mit „Hotel Mama“ präsentiert die renommierte Henneberg Bühne einmal mehr ein humorvolles Stück in Plattdeutsch.

„Schon beim ersten Einblick in den Text habe ich mich köstlich amüsiert“, sagt der erfahrene Regisseur Carsten Maron. Die Regieassistentin Martina Prostack ergänzt: „In diesem generationenübergreifenden Haushalt findet sich jeder wieder. Das Stück ist so authentisch und die Zuschauer müssen sich einfach angesprochen fühlen“.

Ein kurzweiliges Stück mit vielen Pointen und Sprachwitz, in dem sich die ZuschauerInnen sicherlich wiedererkennen werden. Unbedingt sehenswert!

Termine: Fr 24.03. (19.30 Uhr), So 26.03. (16.00 Uhr), Fr 31.03. (19.30), Sa 01.04. (18.00), So 02.04. (16.00), Fr 14.04. (19.30), Sa 15.04. (18.00), So 16.04. (16.00 Uhr)

Wo: Festsaal des Hospitals zum Heiligen Geist, Hinsbleek 11

Karten für 10 € (Erwachsene), 8 € (Kinder) können unter der Tel. 040 60601449 und karten@hennebergbuehne.de reserviert werden. Restkarten an der Kasse.



heute:
Hoppe's Obst und Gemüse



Der Marktstand Hoppe's Obst und Gemüse besteht schon seit dem 1. März 1990. Stefan Hoppe steht somit seit über 30 Jahren mit ausschließlich Bio-Produkten auf dem Langenhorner Wochenmarkt. Es begann mit einer Gärtnerlehre in der Gärtnerei „Sannmann“, die dann auf biologisch angebautes Feingemüse umstellte. Der Verkaufsstand auf dem Markt in Langenhorn war ein Probelauf, denn damals galt Bio vor allem für Kartoffeln. Die Philosophie besteht seitdem darin, nicht alles selbst zu machen, sondern von verschiedenem Erzeugern, die sich auf einzelne Produkte konzentriert haben, Ware zu beziehen. Der eine ist Spezialist für Tomaten und Gurken, ein anderer für Kartoffeln, Eier oder Äpfel. Die Ware muss frisch und gut sein. Demeter Qualität kann sein, muss aber nicht. Das wesentliche seines Geschäfts sind die guten Kontakte zu den verschiedensten Erzeugern, die um Hamburg herum oder in Schleswig Holstein ihre lokalen Produkte anbauen. Das ist inzwischen eine Erfolgsgeschichte. Auf unserem Wochenmarkt ist „Hoppe's Obst und Gemüse“ jeden Sonnabend von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr anzutreffen.

10%
auf ihren
Einkauf

1. Coupon ausschneiden
2. Vor dem Bezahlen abgeben
3. 10% auf den gesamten Einkauf sparen



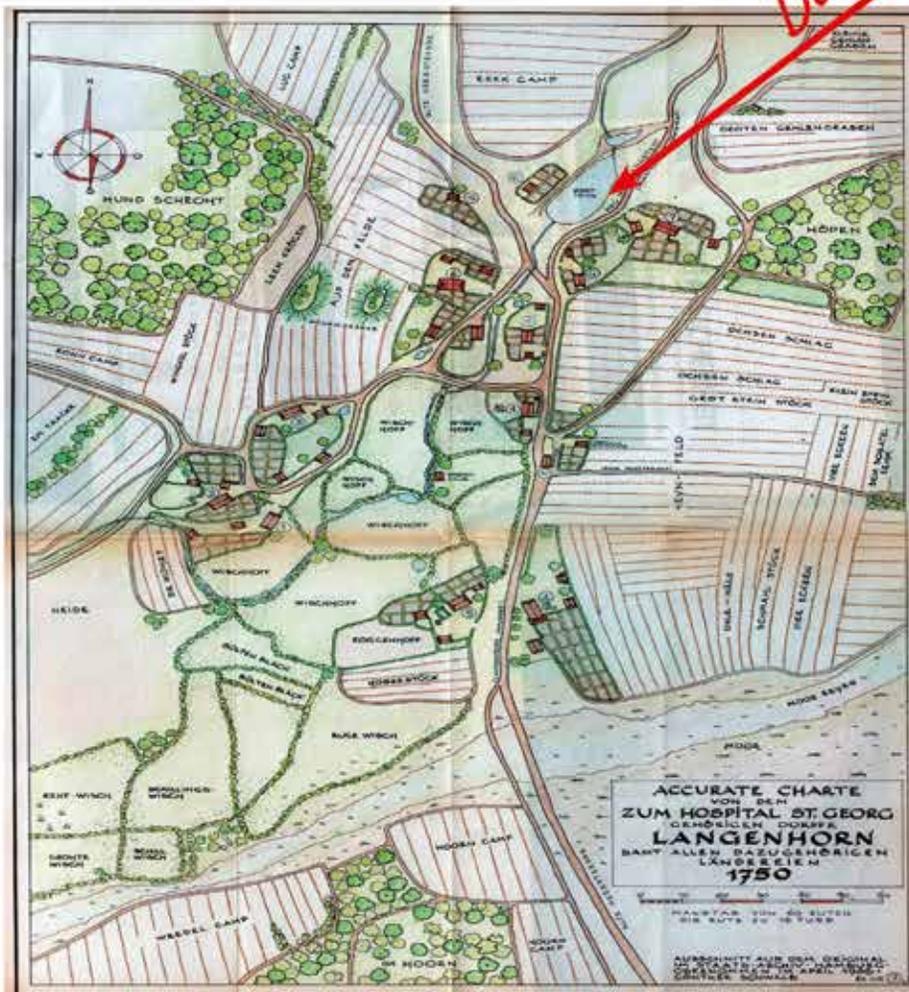
Hoppe's OBST und GEMÜSE

Gültig bis zum 01.07.2023

Wo alles anfang.

**GZ
WL**

Rundgang durch den „Achterort“.
Auf den Spuren der Vergangenheit
durch den ältesten Teil des Dorfes
Langenhorn.



Sonnabend, 25.03.2023

Start 14:00, Dauer ca. 2 Stunden.

Treffpunkt: An der Friedenseiche,

Langenhorner Chaussee 155

Leitung: Richard Ebert.

Eine Veranstaltung der Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.

Preis 8 Euro, Mitglieder & ermässigt 5 Euro

Anmelden: E-Mail info@gzwl.de oder Telefon 040-78064358



Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglieds-Ausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen!

Schicken Sie diesen Abschnitt an: Bürger- und Heimatverein, Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg.

Ja, ich möchte im Langenhorner Bürger- und Heimatverein Mitglied werden.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Nachname, Vorname</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	
<i>Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.</i>	
<input type="text"/>	
<i>Straße, Hausnummer</i>	
<input type="text"/>	
<i>PLZ, Ort</i>	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Telefon</i>	<i>E-Mail</i>
<input type="text"/>	
<i>Unterschrift</i>	

Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag bei Eintritt in den Verein und danach immer zum Anfang eines Kalenderjahres. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitgliedschaft: 18 Euro (Mindestbeitrag).
○ 25 Euro ○ 35 Euro ○ 50 Euro.
Anderer Betrag _____
- Paarmitgliedschaft: 28 Euro (Mindestbeitrag).
○ 35 Euro ○ 50 Euro ○ 70 Euro.
Anderer Betrag _____
- Institutionelle Mitgliedschaft (Vereine, Gewerbe)
48 Euro (Mindestbeitrag).
○ 60 Euro. ○ 75 Euro. ○ 100 Euro.
Anderer Betrag _____

Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
für Ihre Beitragszahlung:
Haspa, IBAN: DE30200505501032210054
BIC: HASPDEHHXXX

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.
Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:
Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de

Das Titelbild zeigt die Hufe II, also die zweite nennenswerte und nachhaltige Ansiedlung zwischen Wald, Heide und Bach, die später den Namen „Langenhorn“ erhielt. Ausser alten Akten gibt es heute keine Spuren mehr. Aber wir wissen, wo sie stand!

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg

 **Postvertriebsstück**
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Der geänderte Immobilienmarkt in der Metropolregion Hamburg

Bis vor kurzem konnten sich Immobilienverkäufer zurücklehnen und aus mehreren Kaufinteressenten wählen, bei Spitzenpreisen. Dies ist jetzt vorbei, einen so schnellen Wandel hat es seit den 60er Jahren am Immobilienmarkt nicht mehr gegeben.

„Hätte ich doch schon verkauft.“, hört Thorsten Hausmann in seinen Beratungsgesprächen nun sehr häufig von Immobilienverkäufern. Vor einem Jahr war noch alles anders. Für Verkäufer gab es fantastische Rahmenbedingungen. Alles wurde gekauft und in den meisten Fällen sogar zu unfassbaren Preisen.

Und jetzt? Zinserhöhung, erschwerte Kreditvergabe, eingebrochene Nachfrage, lange Vermarktungszeiten. Thorsten Hausmann kennt den Markt und die Preise wie kaum ein zweiter Makler in Hamburgs Norden und in Norderstedt.

Bei Hausmann stimmen die Marktpreise bei einer Trefferquote von über 90%. Und auch er musste vor einigen Wochen mit dem einen oder anderen Verkäufer sprechen, um den Kaufpreis aktuell anzupassen.

Thorsten Hausmann erklärt: „Auch, wenn sich heute beim Verkauf von Immobilien vieles geändert hat, eines hat sich nicht geändert: „Das Marktgesetz von Angebot und Nachfrage!“ Und genau dies sind die Chancen.

Man wird seine Immobilie heute nur erfolgreich und zu einem fairen Preis verkaufen, wenn man es schafft, dass jemand die zu verkaufende Immobilie unbedingt erwerben möchte.



Thorsten Hausmann verrät, was jetzt für Verkäufer wichtig ist

Dieser Erfolg kommt nicht von alleine. Und es gibt auch kein Geheimnis für diesen Erfolg. Dieser Erfolg ist das Ergebnis perfekter Vorbereitung und leidenschaftlich harter Arbeit und viel Erfahrung am Markt.“

Gerne erläutern die Experten der Hausmann Immobilien Beratung auch Ihnen unverbindlich die daraus folgenden Marketingstrategien für die Vermittlung Ihrer Immobilie.

Sie wünschen eine ausführliche Beratung?
Wenden Sie sich gerne an Herrn Thorsten Hausmann unter der Rufnummer: (0173) 913 56 23 oder schreiben Sie eine Mail an:
info@hausmann-immobilien-beratung.de

 **Hausmann®**
Immobilien Beratung

Tel: (040) 529 6000
info@hausmann-immobilien-beratung.de